

DAS NEUE RUSSLAND

DOPPELHEFT 7/8

7. JAHRGANG

IM DEZEMBER 1930

FÜR ODER GEGEN

Mit der Durchführung des Fünfjahresplanes ist die Sowjetunion auf einem Höhepunkt weltgeschichtlichen Geschehens angelangt. Je erfolgreicher der Kampf um den sozialistischen Aufbau des größten Teiles der Erde weitergeht, um so wütender heben Haß und Verleumdung ihr Haupt.

Allzuoft bereits hieß es, die Intelligenz in Sowjetrußland sei niedergeschlagen und ausgerottet. Aber die Oktoberfeier des 13jährigen Bestehens der Sowjetunion gab im November Tausenden von Besuchern Gelegenheit, zu erkennen, daß nicht nur die unzähligen Scharen der werktätigen Bevölkerung, der Arbeiter und Bauern, die Sowjetunion wie eine unerschütterliche Mauer beschützen, sondern daß auch die Intelligenz, die besten Vertreter der Kunst und Wissenschaft — sofern sie nicht mit Verrätern und Abtrünnigen gemeinsame Sache machen und ihr Recht auf Dasein im Sowjetstaate verwirkt haben — mit der arbeitenden Klasse zusammen das Schicksal preisgeben, daß sie als Vorkämpfer einer befreiten Welt im Zuge eines alle Kreise mit unbeschreiblichem Enthusiasmus erfüllenden Arbeitseifers berufen sind, den Fünfjahresplan zur Verwirklichung bringen zu können.

Vergeblich suchen erlogene Berichte und eine Schlammschlacht von Verleumdungen den klaren Widerschein großen Geschehens zu trüben. Gegen die schamlosen Erdichtungen, mit denen ein im Hetztempo die Sowjetunion abgrasender Journalist die Berliner Presse versorgte, brauchen wir nur auf die sachkundigen Ausführungen gewissenhafter Kenner des Landes zu verweisen, die auch in dieser Nummer über Tatsachen berichten. Wir glauben, daß Namen von Kulturträgern wie May, Taut, Karsen, Roesle, Williams usw. sowie von Wirtschaftsautoritäten wie Lengyel und anderen genügen, um die grobgesponnenen Fäden der Eintagsjour-

nalisten und ihrer einflußreichen Hintermänner bloßzulegen und zu zerreißen.

Freilich darf man nicht übersehen, daß es sich bei diesem Kampf nicht um Einzelercheinungen, sondern um ein wohl vorbereitetes System handelt. Was man in Genf bei der Zurückweisung der dem Weltfrieden dienenden sowjetrussischen Vorschläge Litwinows erlebte, was sich bald als antibolschewistische Kirchenpropaganda, bald als wirtschaftliche Anti-Dumpinghetze gebärdet, das sind im Grunde alles nur verschiedene Methoden auf der gleichen Ebene letzter kapitalistischer Selbstbehauptungsversuche gegen das Vordringen einer neuen weltgeschichtlichen Ära. Es geht angesichts der vernichtenden Weltwirtschaftskrise um Absatzmärkte und Rohstoffquellen, und immer noch hat man diesen auch vor kriegerischen Abenteuern nicht zurückschreckenden Gelüsten ein kulturelles Mäntelchen umzuhängen gewußt. Nun ist es aber längst bekannt, daß eine neue höhere Kultur in Sowjetrußland auf dem Wege ist. Und alle, die als Besucher von dort zurückkehren, sind von Staunen und Bewunderung erfüllt über die Wunderwerke der Technik und des sozialistischen Aufbaus, die weit mehr noch als in Moskau und Leningrad in den entferntesten Gebieten der Sowjetunion, am Ural, im Kaukasus, in Sibirien und überall durch unerhörte Energieentfaltung menschlicher Kräfte aus dem Boden wachsen. Die Zeiten sind vorüber, wo man sich mit den anerkannten großen Leistungen des russischen Theaters, der Künste und musealer Liebhabereien begnügte. Jetzt überstürzt den Reisenden eine geradezu ungeheure Welle nie geschauter, bis zum Bersten gesteigerter Kräfteanspannungen. Hier wird wahrhaft eine neue Welt gebaut. Wenn so der Blick auf das Große und Weite gerichtet ist, wenn man (nach einem Goetheschen Wort) das Unmög-